

Marco Polo von 1477, wovon nur drei Exemplare bekannt sind. (Eigenthum des Hrn. Th. D. Weigel.)

Speyer: Ein Druck; Nr. 40, von Peter Drach.

Subiaco: Ein Druck; Nr. 14, von Sweynheim und Pannartz: Lactantius Firmianus. 1466. (Besitzt Hr. Th. D. Weigel.)

Rom: Drei Drucke; Nr. 19, 20, 108. Zwei von Sweynheim und Pannartz und einer von Gallus (Ul. Han) und Simon von Lucca. Letzteres Buch ist die zweite Auflage des Turcremata von 1473 und Eigenthum Sr. Maj. des Königs von Sachsen.

Mailand: Drei Drucke; Nr. 23—25, von Phil. de Lavagna, von Chr. Waldarfer und von Ant. Zarotus.

Venedig: Sechs Drucke; Nr. 26—30, drei von Wendelin von Speyer, zwei von Nic. Jenson, einer von Chr. Waldarfer.

Foligno: Ein Druck; Nr. 31, von Joh. Numeister: der Turcremata von 1479.

Bologna: Ein Druck; Nr. 36, von 1475.

Florenz: Ein Druck; Nr. 37, aus dem Kloster Ripoli vor 1478.

Treviso: Ein Druck; Nr. 41, von Mich. Manzolus.

Parma: Ein Druck; Nr. 42, von Andr. Portilia.

Verona: Ein Druck; Nr. 114, Valturius de re militari. 1483.

Paris: Zwei Drucke; Nr. 35 und 115, der eine von Franz, Gering und Friburger, der andere von J. du Pré.

Zamora: Ein Druck; Nr. 43, von Centenera: Trabajos de Hercules. 1483. Mit ziemlich rohen Holzschnitten. Einziges bekanntes Exemplar im Besitz des Hrn. Th. D. Weigel.

Nach diesen kurzen Angaben wird der dieser Sachen Kundige urtheilen, was am Werthe hier der Anschauung dargeboten wurde. Was man allensfalls hier noch vermisse, war die 42zeilige Bibel und Pfister'sche Drucke. Aber auch in dieser Hinsicht war eine Art von Ersatz vorhanden. Nämlich die Leipziger Universitätsbibliothek besitzt vom erstern Buche zwei Exemplare (auf Pergament und Papier) und von Pfister'schen Drucken den Ablassbrief von 1455 und die kostbare lateinische Bibel. Da nun diese Bibliothek während des Festes aus ihren Mitteln eine bibliographische Ausstellung veranstaltet hatte, so konnte man diese Veden dort in Ansicht nehmen; immerhin noch Glücks genug! Uebrigens sei hier gelegentlich bemerkt, daß jene bibliographische Ausstellung von großer Bedeutung war, sowohl was den Inhalt als auch die Auswahl und Anordnung betrifft. Herr Oberbibliothekar Gersdorf hat sich hierdurch das Publikum zu großem Danke verpflichtet.

## 3.

Ältere Drucke bis ungefähr 1680.

Hier erschienen unter andern folgende Drucke durch die Auflage von ihnen besorgter Werke repräsentirt:

Ant. Gerard. Die Aldus. Kewich. Die Giunti.

Joh. Frobenius. Germain Hardouin. Die

Stephanus. Th. Kerver. Schönsperger. Die Trechsel. Die Wechel. Plantin. Die Elzevir.

## 4.

Neuere und neueste Drucke.

Brindley, Foulis, Baskerville, Barben, Bodoni, Ibarra, Didot, Tauchnitz zeigten sich hier in ihren Verdiensten. Eben so erblickte man hier die Typographie in ihrem neuesten Aufschwunge und in der erfreulichsten Gestaltung. Von den schönsten und merkwürdigsten typographischen Drucken Englands, Frankreichs, Deutschlands lag eine wahrhaft blendende Auswahl vor. Besonders erfreulich war es auch zu sehen, wie gerade bei diesem Leipziger Feste Leipzigs Officinen die Documente ihres bewährten Rufes darlegten, wie man hier eine edle Thatkraft erblickte, würdig und berufen, mit allen Typographien der Welt um die Palme zu streiten. Um nur ein Beispiel anzuführen, sei hier besonders die Schriftgießerei und Druckerei von Friedr. Nies erwähnt, deren ausliegende Erzeugnisse folgende 3 Nummern enthielten, die ich hier wörtlich aus dem Kataloge anführe:

Nr. 299. Ein Exemplar Alphabeti genuina Aegyptiorum numeris ipsorum hieroglyphicis, hieraticis demoticisque conservata nec non Asianorum literis Persarum, Medorum Assyriorumque cuneiformibus Zendicis, Pehlvis et Sanscriticis subjecta. Cum VI tabb. alphab. Lipsiae 1840. Sumtibus J. A. Barth. — Erster Hieroglyphendruck aus der Buchdruckerei, Schrift- und Stereotypengießerei von Friedr. Nies. In diesem Werke werden außer den Hieroglyphen auch die übrigen ägyptischen neben mehreren andern ältern Alphabeten zum erstenmale als Typen angewendet. — Ferner aus derselben Officin als erster Leipziger Sanscritdruck:

Nr. 300. Ritusanbhāra id est tempestatum cyclus etc. P. A. Bohlen. Lipsiae, impensis O. Wigand. 1840.

Nr. 301. Proben von 31 Schrift-Serien.

„Ita noster solus, viam difficillimam feliciter ingressus, proprio Marte efficere contendit, quod Romae, Parisiis, Petropoli etc. faustissimis auspiciis sumtibusque publicis suscipitur,“ sagt bei dieser Gelegenheit Hr. Prof. Hasse in seinem Sacularprogramm (Typographiae Lipsiensis, imprimis saeculi quarti, historiae brevis adumbratio) S. 37.

## 5.

Älteste Drucke der Holzschneidekunst.

Die xylographischen Bücher habe ich schon unter einer andern Rubrik erwähnt; hier ist nur von einzelnen Blättern die Rede, wozu auch diejenigen Blätter gerechnet werden, welche man jetzt geschrottene Arbeit nennt, und die wahrscheinlich Abdrücke von Metallstöcken sind. Was sich jedoch nicht entschieden beweisen läßt, wie es denn auch noch sehr ungewiß ist, ob Paul Behem der jüngere mit der Benennung von geschrottener Arbeit dasjenige bezeichnet, was jetzt damit bezeichnet wird.

Diese Rubrik zählte 15 Nummern; alle höchst bedeutend. Ein Blatt, Nr. 104, Historia St. Crucis, gehörte vielleicht zu einem xylographischen Buche. Dieses höchst seltene Blatt, das, so viel mir wenigstens bekannt, noch ein